

Wiesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-
straße 7. Expedition und Verlag:  51.
Redaktion:  112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Wiesbaden

A. Gießen, 10. März.

Der Bürgerverein Siechen hatte zu Montag abend eine allgemeine Bürgerversammlung ins Hotel „Oroschberg von Heßen“ einberufen, um für die Gewinnung der Bahn für die Stadt Siechen und für die in den Monaten Mai bis August d. J. in Siechen geplante Gewerbeausstellung an Hand von Vorträgen Stimmung zu machen. Der erste Vortrag, für den Geh. Medizinalrat Professor Dr. Sommer vorgelesen war, mußte leider ausfallen, da der Berichterstatter aus dringenden Anlaß verreist war. So war für den zweiten Punkt der Tagesordnung um so mehr Zeit gewonnen, und es konnte in aller Ausführlichkeit erörtert werden.

Professor Dr. Krausmüller bezeichnete es als die Aufgabe des ersten Hebrers am Abend über vorstehenden Gegenstand, der Versammlung zunächst einmal ein Bild von dem zu geben, wozu bisher aus dem Ausstellungsgebanken geworden ist und was die Ausstellung überhaupt zu werden verdrüht. Er führte an, daß die erste Anregung zu dem großartigen Unternehmen vor etwa Jahresfrist vom Ortsgewerbeverein (Hiesigen C. S.) ausgegangen sei. Unsere Stadt habe seit etwa 50 Jahren keine Gewerbeausstellung geichen, während Darmstadt mindestens alle zwei Jahre ähnliche Veranstaltungen treffe und auch Nachbarstädte wie Mainz und Weßlar in dieser Beziehung trischen Wagnist offenbaren. Da sei es eine Pflicht für Hiesigen als Provinzialhauptstadt, nicht dahinter zu bleiben. Ein wichtiger Grund, hier einer Gewerbeausstellung endlich näher zu treten, sei auch die gedrückte Lage des oberhessischen Handwerks. Hier neue Anregungen zu geben, sei durchaus notwendig. Selbst die Industrie, die sich in glücklicheren Umständen befinde, könne nur Vorteile davon haben. Zuerst habe man geschwankt, ob man die Ausstellung, gedauerten Umständen folgend, auf dem Trieb oder einem anderen größeren Plage unter Errichtung von Neubauten u. dergl. gewisshen sollte, aber man habe sich schließlich aus Sparankheitsrückichten dahin geeinigt, die zur Verfügung stehende Alte Klinik zu benutzen, die ja auch durchaus geeignet sei. Nun aber, da die Umfegung der Ausstellung in die Wirklichkeit zur Genußheit geworden sei, erwachte allen Bürgern die Pflicht, mit allen Kräften mitzuwirken, daß etwas Sehenswerthes entstehe.

Der Rede ging alsdann auf die Ausstellung selbst, insbesondere ihre Größenverhältnisse ein. Die zur Verfügung stehende Fläche betrage 11000 Quadratmeter; auf die Gebäude selbst kämen 4000 Quadratmeter Ausstellungsraum. Die Liebig-Gesellschaft habe dankenswerthe Räume zur Verfügung gestellt. Dazu kämen die hinter der Klinik liegenden Gebäude, so daß man aber ein nicht kleines Gelände verläge. Die Ausstellungen in Opatowitz oder Baderborn hätten wohl größere Aisnen aufweisen gehabt, doch käme dort ein bedeutender Teil der Bodenfläche auf den Vergnügungspark. 300 Aussteller hätten schon zugewagt; die Stadt bewiese durch die kostenlose Vergabe der Gebäude außerordentliches Entgegenkommen; auch durch die Kreisräte Oberhessens sei jede Unterstützung zugewagt worden, ebensoviele von allen anderen in Betracht kommenden Behörden; insbesondere erfreue sich die Ausstellung des wahren Interesses des Provinzialdirektors und des Oberbürgermeisters von Gießen. So sei mit Sicherheit auf die Erreichung der ersten Ziele zu hoffen. I. Wirtschaftliche Hebung der Aussteller aus Handwerkerstand und Industrie, ihre Stärkung im schweren Konkurrenzkampf durch Erweis ihrer Fähigkeit zu Qualitätsarbeit. 2. Erzieherische Aufgabe durch Vermittlung neuer Arbeitsmethoden auf die Handwerkermeister und auch hinsichtlich der Besucher, namentlich durch Vorführung des Althandwerks, der Tätigkeit der Jungfrauen, Spielzeuge und Nagelschmiede. Denselben Zwecken werde eine Ausstellung von Ausstellungsgegenständen im Werte von 20 000 Mark dienen. Ferner sollen die Leistungen der Aussteller durch ein Preisrichterkollegium gewertet und hervorragende Leistungen durch Verleihung einer von dem heimischen Künstler A. Böding geschaffenen künstlerischen Plakette ausgezeichnet werden.

Architekt vorderhand, der Geschäftsführer der Ausstellung ergänzte die Ausführungen des Vorredners, indem er mehr auf die Einsichten des Besuches einging. Er hob die Schwierigkeiten hervor, die zu überwinden waren, ehe sich alles in den Plan der Ausstellungsleitung, Handwerk, Industrie, Kunst und Gewerbe gleichermaßen zu fördern, ergäbe. Die Einteilung der Ausstellung solle auf drei Gruppen, Arbeit, Leben und Geistespflege, beruhen. Die erste Gruppe werde die Abteilungen Handwerk (31 Klassen), Kunstgewerbe (17 Klassen), Berg- und Salinenwesen (20 Klassen), Mechanische Industrie (21 Klassen), Chemische Industrie (14 Klassen), und Verkehrswesen, Unfallversicherung und Rettungswesen (9 Klassen) umfassen. Zur zweiten Gruppe gehören die Abteilungen Nahrung und Genussmittel (8 Klassen), Bekleidung (14 Klassen), Wohnungseinrichtung (9 Klassen), Gesundheits- und Krankenpflege (7 Klassen) und Friedhofskunst (5 Klassen). In die dritte Gruppe werde sich endlich die Abteilungen Erziehungswesen (7 Klassen), Kunst (4 Klassen) und Literatur (3 Klassen) teilen.

Der Vortragende lud darauf die Versammlung ein, mit ihm im Geiste einen Rundgang über die Fische und durch die Halle der Ausstellung zu unternehmen und gab auf diese Weise, unter Führung durch einen aufhängigen Vogelplan, sehr interessante Aufschlüsse über die mannichartigen Schwärmdarstellungen, die den künftigen Besucher in den verschiedenen Stockwerken der geräumigen Gebäude, in Pavillons und auf Rasenplätzen erwarten. Eine Aufsicht vom Thurm der sog. Grobherzogstahl, ein Leuchthaus von 370 Stettengängen zu je 40 Arden und mit 350 Meter Breite, finden, der die Damalgebilde für den Dampfboiler erzeugt. Ebenso die schon erwähnten Arbeitswerke, die Abtheilung für landwirthschaftliche Maschinen, die Bohrwerke der Seeliger städtischen Metallwerke, der Betrieb einer Kautschaderie, die monumentale Töpferei, eine Glasbläse und -Siederei, die Darbietungen des Verkehrswesens, die Gärten als den Mittelpunkt einer großen Wirtschaftseinheit vorführen sollten. Obereben ist in nicht bloß das Ursprungsland des blauen Basalts, als das wo es so oft allein keine, der werde gezeigt werden, daß ich über ein neues Leben rent und daß die Einwirkung jener Provinz ein am Anfang steht. Auch die Notwendigkeit der Bahnkanelierung, ihre Rentabilität und was damit in Zusammenhang steht, werde in eingehender Darstellung kommen.

Weiter schiederte der Redner in lebhaften Tönen die Gruppe I. Leben, von den Nahrungs- und Genussmitteln anfangend, bis zur Friedhöflichkeit. Die Thätigkeit gerade der kleinen Meisterei im Vogelsberg und ihre in aller Welt anerkannte Heimath rückte der Redner ins rechte Licht und ging schließlich zu modernen Friedhöflichkeit über, die die Stätte der Toten an einem Orte des Grauens zu einem Blage hüllen. Gedenken zu ernster Sammlung machen will. Die dritte Gruppe Geistespflege wird vor allem eine schöne Sammlung altheitlicher Gemälde und Bilderarbeiten vorführen, werden doch in ihr Rame wie Abbellohe, Feis, Abding vertreten sein. Heimische Zeitungen und Büchererscheinungen machen den Beischluß. Der Vortragende schloß seine Ausführungen, indem er alle zu hingender Mitarbeit antrieb, ohne die allgemeine Sympathie und Begeisterung werde die Ausstellung mit Städtewerk leben. Ein durch den Austausch des Guten bestete der Verles und die Welt.

Die zündenden Worte beider Redner weckten lebhaften Beifall und freudigen Beifall. Daran schloß sich eine Ansprache an, der Herr Koderbed noch einmal farbige Skizzen von d

Ausstellung erläuterte, Herr Krausmüller das Eingekommen von Bildern wie Wartburg und Danau rühmte und nochmals betonte, daß es sich nicht um eine Veranstaltung vom Droschkenverein, sondern der Stadt Gießen selbst handle. Herr Buchsackeberger fragte an, ob nicht auch eine gewerblich-historische Ausstellung im Interesse der ausgetrohenen oder doch aussterbenden Industriezweige beabsichtigt sei, um einen Vergleich zwischen einst und Jetzt zu ermöglichen. Herr Koderbach erkannte den Gedanken als äußerst begründet an, hob aber die Schwierigkeit seiner Ausführung hervor. Auf eine Anfrage des Herrn Geh. Rat v. Thiering teilte er ferner mit, daß man auf der Ausstellung allein elektrische Energie verwenden werde. Schließlich erwähnte er noch, daß man während der Ausstellungszeit auf den Reichs verordneten auswärtiger Gewerbevereine, so des Mannheimer, rechnen dürfe. Auch sollten besondere fachliche Führungen, Vorträge und dergleichen stattfinden. Nur eines mußte er immer wieder betonen: Ganze Mitarbeiter, ehrliche Begeisterung! Mit Worten des Dankes konnte der Vorabend des Abend schließen.

Die Gehaltsverhältnisse der Oberamtsrichter.

Auß Kreifen der akademiſch gebildeten Beamten unſerer Stadt erhalten wir folgende Zuſchrift:

In der gebrügten Nummer Ihres Blattes geben Sie unter der Ueberschrift: „Die Verhältnisse der Oberamtsrichter“ einen Antrag des Abgeordneten Hünebold (Witten) und Genossen bekannt, der in letzter Stunde den Versuch macht, die Gleichstellung der akademisch gebildeten Beamten unter erster Instanz, wie sie sich in den Vereinbarungen der Finanzanschlüsse der Ersten und Zweiten Kammer und der Regierung in der Hauptsache durchgesetzt hat, wieder zu Fall zu bringen. Nach diesem Antrag sollen die Oberamtsrichter dadurch bedeutend über alle anderen akademisch gebildeten Beamten unter erster Instanz — auch über die Amtsrichter und Landrichter — erhoben werden, daß sie in ihrem pensionsfähigen Endgehalt auf 8000 Mk. gestellt werden, also einen um 600 Mk. höheren Endgehalt als alle anderen akademisch gebildeten Beamten der gleichen Instanz beziehen sollen.

Der Antrag zeigt eine bedauerliche Veringschätzung oder Unkenntnis des ganzen Beweismaterials, das von Seiten der akademisch gebildeten Vokalbeamten in der Gleichstellungsfrage der Regierung, den Kammern und der Öffentlichkeit unterbreitet worden ist. Wir können und wollen hier die Einzelheiten nicht wiederholen, sondern möchten nur die zwei moogen Beweisgründe, die sich in einer breiten Erörterung über die Wichtigkeit des Amtes der Oberamtsrichter finden, zurückweisen.

„Die Vertheidiger Richter beklagten sich in mehrfacher Hinsicht über Zurücklegung, denn es ist nicht zu verkennen, daß im Laufe der Zeit die verschiedenen Gesellschaftungen nicht überall der Stellung und Bedeutung des Richteramts gerecht geworden sind.“ — So in der Begründung des Antrags. Wahrheit aber ist es, daß nirgends im Deutschen Reiche die Richter den andern akademisch gebildeten Beamten gegenüber in gleichem Maße begünstigt sind als in Hessen — selbst nach der Besoldungsvorlage, wie sie jetzt nach den Vereinbarungen der Kammer und der Regierung vorliegt. In Preußen ist die Gleichstellung eine vollständige: Amtsrichter, Oberamtsrichter, Landrichter, Obervorsteher, Forstbeamten, Realgymnasialbeamten — kurz alle akademisch gebildeten Beamten rücken bis zum gleichen Endgehalt vor (7200 Mk. plus Wohnungsgeld). In Hessen hat man die Oberamtsrichter in zweifacher Weise gehoben, erstens indem man die Oberamtsrichter der fünf größten Städte zu Amtsrichterdirektoren mit Rang und Gehalt der Landrichterdirektoren erhob, und zweitens, indem man den übrigen Oberamtsrichtern und dienstaufsichtsführenden Amtsrichtern nichtrentionsfähige Dienstzulagen von 300, 400 und 500 Mk. zubilligte. Sieht das etwa wie Zurücklegung aus? Ferner meint man die Gehälter der Oberamtsrichter mit denen der Realrichterdirektoren vergleichen zu müssen und hält es für unzulässig und das Ansehen der Oberamtsrichter schädigend, wenn diese einer geringeren Endgehalt als die Realrichterdirektoren bezielen. Auch hier verweisen wir auf Preußen. Auch in Preußen und die Gehälter der Realrichterdirektoren höher als die der dienstaufsichtsführenden Richter. Warum soll etwas, was in Preußen schon seit vielen Jahren besteht, in Hessen unzulässig sein?

Die akademisch gebildeten Sozialbeamten haben trotz der bedeutenden Verzerrungen der Befragungsergebnisse ihren gegenüber Erstfängern der Polizei keine weiteren Widerstände entgegen zu setzen, weil sie doch wenigstens in den regelmäßigen Verhältnissen der akademisch gebildeten Beamten der untersten Instanz eine völlige Gleichstellung vorfindet. Sollte daran aber eine Abänderung eintreten, so würden sie jedes Interesse an dem Zustandekommen einer solchen Befehlsbefugnis verlieren und selbst ein Fortbestehen des Promotionsverfahrens vorziehen.

Uns Heßen.

10) Bellersheim, 9 März. In einer sehr hochbesetzten Versammlung, die von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufen war, sprach am Sonntag Landtagsabgeordneter Krcbstadt über das Thema: „Der Bauer und sein Land in alter und neuer Zeit“. Nach einem Ueberblick über die Geschichte des Bauernstandes, der in der Schilderung der Entstehung des Großgrundbesitzes gipfelte, legte er eingehend die Schäden des Adelskommunismus dar und besprach die Nothwendigkeit der inneren Kolonisation im Interesse der Wehrkraft und der Steuerkraft des Staates im Interesse von Handel und Gewerbe, die an einen zahlreichen, leistungsfähigen Bauernstand viel mehr Absatz hätten als an wenige Großgrundbesitzer mit ausländischen Arbeitern. Er forderte auch in Heisen unsere Kolonisation, b. h. Verkauf oder doch wenigstens Verpachtung von großen Hörgütern an die dabei sitzenden Dorfgemeinden. Er zeigte, daß der von ihm im Landtag besprochene Fall von Lindheim und der von Bellersheim nicht vereinzelt daständen, sondern typisch seien für viele oberhessische Orte. Der Bund der Landwirthe versage in dieser Frage vollständig; er nehme die Adelskommunisse in Schutz. Als er die Hoffnung aussprach, daß die hessischen Führer des Bundes im Landtag sich vor dem Einfluß der „echte preussischen Leute“ freimachen und sein Vorgehen zugunsten der Bauern unterstützen würden, vertieften zahlreiche Zwischenrufe den Unglauben der Versammlung. Durch lebhaften Beifall sollte man dem Redner Dank, den der Vorsitzende und sämtliche Diskussionsredner noch besonders in Worte kleideten.

Kirche und Schule.

Die Vätern im Kardinalskollegium. Die „*Vater*
Staatszeitung“ schreibt zu den in den Reihen des Kardinalskolle-
giums entfallenden Vätern: Die öffentliche Meinung Deutschlands
beschäftigte sich bereits mit der Thatfache, daß die Katholiken des
Deutschen Reichs durch den Tod des Kardinals von Kopp den letzten
Vertreter im Heiligen Kollegium verloren haben. Es ist dies ein Zu-
stand, der, wie wohl nicht verkannt werden kann, auf die Dauer
wohl kaum haltbar erscheint. Ihm abzuhelfen, dürfte

den Heiligen Stuhl der Gegenstand ernster Sorge sein. Die kirchlichen Verhältnisse Deutschlands im allgemeinen und des deutschen Katholizismus im besonderen wurden durch die bekannten Ereignisse der neueren Zeit verwickelter denn je. Die Beratung einiger Mitglieder des deutschen Episkopats in das Kardinalskollegium würde eine wertvolle Bürgschaft dafür bedeuten, daß die in Betracht kommenden wichtigen Interessen Deutschlands, soweit an ihnen der Katholizismus beteiligt ist, an der maßgebenden kirchlichen Stelle entsprechende Berücksichtigung finden. Auch andere Staaten und Völker legen mit Recht Wert darauf, ihre Rationalität in dem Heiligen Kollegium vertreten zu wissen. Es ist darum zu wünschen, daß diese Frage in nicht allzu ferne Zeit einer den Interessen Deutschlands gerecht werdenden Lösung entgegengeführt wird.

Sport.

— Siegreiche Wiesener Schwimmer. In dem internationalen Welt-Schwimmen und Zirkeln in Frankfurt am 6. und 7. März hatte auch der Schwimm- und Wasserport-Berein Wiesen einige Wettkämpfer entsandt. Aus allen Teilen Deutschlands: Berlin, Bonn, Regensburg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, München u. s. f., waren die Teilnehmer zum Wettkampfe herbeigek. Durch die Beteiligung erstklassiger Wettkämpfer abholten sich die einzelnen Austragungen außerordentlich und interessant. Umso mehr ist es anzuerkennen, wenn es den von dem hiesigen Schwimm- und Wasserport-Berein gemeldeten Teilnehmern gelang, trotz der sehr starken Konkurrenz aus 6 Wettkämpfern 5mal siegreich hervorzuzeigen und zwar 2mal mit dem 1., 1mal dem 2. und 2mal dem 3. Preis. Herr Gust. Hoefels errang bei dem Kürspringen außer dem ersten Preis noch eine besondere Anerkennung. Die erhaltenen Preise sind einige Tage in dem Blumenhaus Drey ausgestellt.

Die Marktpreise für Vieh und Frucht
und die Gießener Fleisch- und Brotpreise
am 9. März 1914.

	Schlachtviehpreise in Frankfurt a. M.	Fleischpreise in Wien
Ochsen	50 Rg. Schlachtgewicht 50—92 Pf.	$\frac{1}{2}$ Rg. 92—100 Pf.
Kälber	$\frac{1}{2}$ Rg. Schlachtgw. 81—102 Pf.	$\frac{3}{4}$ „ 94—98 „
Schweine	$\frac{1}{2}$ „ „ 62—65 „	$\frac{1}{2}$ „ 75—96 „
Getreidepreise in Mannheim		Brotpreise in Wien
Weizen 100 Rg.	20.25—20.75 Pf.	Weizenbrot 2 Rg. 62 Pf.
Rooggen 100 Rg.	18.25—18.50 Pf.	Schwargbrot 2 Rg. 54 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

In der Johanneskirche.
Mittwoch, den 11. März, abends 6 Uhr: 3. Vollmondsandacht.
Pfarrer Bechtolsheimer

Israelitiſche Religionsgeſellſchaft.

Gottesdienst.
 Mittwoch, den 11. März 1914 morgens 9.45.

Donnerstag, den 12. März 1914:

Vorabend 6.15, morgens 6.15, nachmittags 4.00 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Wärz 1914	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Wind- richtung	Windstärke	Geschwindigkeit der Windung bei Normal beob. Wind, gemittelt	Wetter
9. 2 ^u	739,1	11,7	7,3	70	SW	4	9	Bew. Himmel
9. 9 ^u	736,6	8,9	6,7	78	S	12	9	"
10. 7 ^u	733,8	10,3	8,7	93	SSW	4	9	Regen

Höchste Temperatur am 8. bis 9. März 1914 = + 12,5° C.
 Niedrigste " " " " 8. " 9. " 1914 = + 8,9° " .
 Niederschlag: 1,8 mm.

Im gesunden Körper
ein gesunder Geist.

Wer kennt sie nicht, diese goldene Lebensregel der Römer, die durch Jahrhunderte ihre Geltung behalten hat? Wer geistig frisch und rege bleiben, wer etwas tüchtiges leisten will, für den ist ein kräftiger, fester Körper die erste Nothwendigkeit, der muß Muskeln und Knochen so stark haben, daß sie etwas vertragen können. Bei allem was man tut, dies zu erreichen, wird das Einnehmen von Scotts Emulsion sehr ratsam sein. Dieses leicht verdauliche, auch von Erwachsenen gut zu nehmende Kräftigungsmittel enthält in seinen Bestandtheilen — hauptsächlich Lebertran mit Kalk- und Natriumsalzen — für Muskel- und Knochenbildung wichtige Rohstoffe, welche in der Form von Scotts Emulsion auch voll ausgenutzt werden. Scotts Emulsion regt die Gylust an, bewirkt Zunahme des Gewichtes und Hand in Hand damit eine allgemeine körperliche Erfrischung. $\text{C}^{\frac{1}{2}}$

Man achte auf die bekannte Schymarke

Der Fischer mit dem Dorich!

Fröhlich begrüßt man die ersten Stroszen.

und die uralte Freude an der Natur treibt die Deutschen
hinans auf die Jagde der Däuser. Grundlos aber sollte sich
nicht nur mit Vorlicht an Heiden, sondern auch die emulatio
littere Zersplitterung der Völkchen gegen fruchtlose Leistungen
an Wäldern, indem man einige von Haus Töbener Principal-
Wäldern mit auf der Begehung. Die Wäldern sind ausgedehnt
im Gehirne, bezeugen in der Annahme, und wider in der
Befürchtung. Man kann sie in allen Apotheken, Proben zu
für 8 Flg. Doch sieht man sehr auf den Rassen von und auf
den weissen amfischen Kontrollbüchern des Völkchen-
Amtes und des Gemeinderates in Bad Toden a. Taunus.



**Da
spitzen Sie die Ohren**

Wenn Sie lesen, daß Sie im
Schuhhaus Wolff
Gießen, Seltersweg 19
ein Paar schöne gute Stiefel
schon zu **4.95** Mark kaufen können.

Frau Emma Sellheim

verläng. Bismarckstr. 38, gegenüber der Univ.-Bibliothek
empfiehlt als Vertreterin der Firmen:
Th. Zimmermann, mechanische Weber-
Gnadefrei (Schlesien); **Leinenhaus H. & F. Becker**, Oerlinghausen bei Bielefeld
Filiale Darmstadt; **Paul Albert**, Greiz;
Friedr. Wilh. Wegener, Wittstock (Dosse)

Wäsche, Weisszeug, Kleider-Stoffe usw.

in altbewährten, vorzüglichen und sehr preis-
werten Qualitäten. — **Echte Schweizer**
Stickerien, Sticker-Kleider, Vogt-
länder Spitzen-Kragen, Jabots und
andere Neuheiten

Frische Fische

Mittwoch früh 9 Uhr und Donnerstag
eintreffend:

Frische Schellfische

1-4 Pfund, Bund 12 Btl.
Kleine zum Backen Bund 25 Btl.

Pa. Kabliau o. Kopf

Bund 25 Btl. 3.70a
im Aufschnitt Bund 30 Btl.

Frische Fisch-Koteletts Bund 35 Btl.

Steinbutt Bund 1.20 Heilbutt 80-100 Btl.

Grüne Heringe 1 Bund 50 Btl.

Bücklinge 1 Bund 25 Btl. per Stück Mark 1.60

Gebr. Berdur

Bahnhofstraße 27 Fernsprecher 231

*Ein für alle Mal ist auf
jedem Posten der Gießener
Anlieferungsplan*



Goldschmelze

*verliefert so wie immer
in Gießen aufwärts.*

Alleiniger Fabrikant: Carl Genter in Göttingen.

Klavierstimmen

im Abonnement und auf Einzelbestellung.
Reparatur-Werkstätte
für Pianos, Flügel und Harmoniums. Jede Repa-
ratur, die einfachste wie die schwierigste, wird unter
Garantie in technisch vollkommener Weise aus-
geführt. **Anfertigen von Pianos.**

Wilh. Rudolph, Hoflieferant

Fernsprecher 389 Seltersweg 91

Schweizer Stickereien

grosse Posten
zu enorm billigen Preisen!

Gelegenheitskauf!

Kaufhaus Giessen

Bahnhofstr. 14 (333a) Mühlstr. 3

Zur Konfirmation



Anzüge 16.00

schwarz und meliert

Anzüge 23.50

blau Kammgarn
ein- und zweireihig

Anzüge 27.00

blau Melton
ein- und zweireihig

Anzüge 32.00

blau Melton
ein- und zweireihig
Roßhaar-Verarbeitung

Anfertigung nach Maß!

J. Schmücker Nachf.

Marktstraße 8 2817a Telephon 496

M. 5 000 000

**4 1/2 % reichsmündelsichere
Anleihe der Hauptstadt Mannheim**

unkündbar bis 1. Oktober 1919.

Zinstermin: 1. April, 1. Oktober. Abschnitte 5000, 2000, 1000,
500, 100 Mk.

Ich bin Abgeber obiger Anleihe — so lange der Vorrat
reicht — zum Kurse von

101.30 %

In Anbetracht der hohen Verzinsung und der Bonität
stellen diese Schuldverschreibungen eine **erstklassige Kapital-**
Anlage dar.

Joseph Herz, Bankgeschäft, Giessen.

Heinrich Hahn, Giessen

Neustadt 8 — Telephon 403
Samenhandlung f. Gartenbau u. Landwirtschaft

Haupt-Artikel: Erstklassige Gemüse-, Blumen- u.
Grassamen, seidefreie Kleesaaten
(speziell Pfälzer Rotklee), Original- und Elite-Runkel-
Rüben, holländische Blumen-Zwiebeln

Pflanzen-Spritzen, Obstbaum-Karbolinenum, Bast, Baumwachs, Kokos-Stricke
Garten-Geräte usw. — Naumanns Blumen-Dünger

Sämtliche Düngemittel für den Garten (2679) Preisliste gratis



Bei
Rückgrat-Verkrümmungen
wurden glänzende Erfolge
erzielt mit meinem berühmten
Geradehalter-Apparat
Original-System „Haas“
Zahlreiche Auszeichnungen
zuletzt auf dem 17. Internationalen
Arzte-Kongress London 1913.
Reich illustrierte Broschüre
gratis! 3827a
Franz Menzel, Frankfurt a. M.
Schillerstraße 3
Alleiniger Hersteller des
Original „Haas“-Apparates.
Zu sprechen am Dienstag,
den 17. März, in Gießen,
Hotel Schütz, 9—6 Uhr.

LINOLEUM

einfarbig, bedruckt und durch-
gemustert in allen Stärken und
Preislagen. Das Verlegen wird
unter Garantie für tadelloso Ar-
beit mitübernommen. Ferner in
größt. Auswahl **Linoleum-Teppiche**
und -Läufer, Tischlinoleum

**Tapetenhaus
H. Hochstätter**

Brandplatz 1 Fernsprecher 36



Sweaters

in allen Arten (un-
a zu 1.50
4.00 3.00 2.00 1.00
Ständige Auswahl
mindestens stets 300 St.

A. Salomon & Cie.

Geschäftseröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne Kapfandgasse 12 eine

Schuhmacherei

Mein Bestreben ist, durch Verarbeitung von nur prima
Kornleder und prompte reelle Bedienung mir dan-
kende Kundschaft zu erwerben. Hochachtungsvoll

Hugo Henkel.



**Kinderwagen
Klappwagen**

reizende Neuheiten
reiche Auswahl
billige Preise
Reparaturen sofort

August Kilbinger

Seltersweg 79

Galvanische Arbeiten aller Art

in Nickel, Kupfer, Messing, Altmessing, Tombak etc.
in sauberster Ausführung. Anarbeiten, Umarbeiten
und Ergänzen von Petroleum-, Gas- und elektrischen
Beleuchtungskörpern aller Art. Anarbeiten von Metall-
gegenständen einschl. etwa notwendiger Reparaturen

Eugen Kauffmann, Lampenfabrik

Schiffenberger Weg 50 (1703) Fernsprecher Nr. 264

Keine Ziehungs-Verlegung.

Ziehung am 20. u. 21. März 1914.

Geld-Lotterie

des Thüringer-Museums in

Eisenach.

3333 Gewinne zus. Mark:

45000

Haupt-Gewinne 20000

5000

Loose à 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.

Lotteriebüro 6. m. H. Eisenach.

In Gießen: Buchacker, Fimm, Kgl. Pr. Lott.-Einn.
Ferner bei: Wilh. Baiser, Ludwigplatz 8; Jacob
Dany; Joh. Faber; Ernst Jung; Mariin Krug;
Verkauf Ruppert, Zigarren-Genossenschafts-Fabrik
Walltorstraße 24; Wilh. Semmler. 2747b